Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland

Nr. 283. Berlin, Donnerstag, den 5. Dezember. 1850.

Die deutsche Frage.

[illegible]

...Dienst im Auftrage einer halb preußischen Commission zu bekämpfen. — Wo liegt das Wunder, — ja was nicht anders, wenn man ... und umfangen ansieht! — Ist sie demnach ein Begriff ... etwas heilig??

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Hannover, Hauptmann Grafen von Platen-Hallermund, den St. Johanniter-Orden; dem ersten Prediger Salzmann bei der wallonisch-reformirten Kirche zu Magdeburg und dem Pfarrer Olbelhausen zu Ihendorf im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Steuer-Aufseher Ungermann zu Gebesee und dem Chaussee-Aufseher Anton Förster zu Jagdmühle, Kreis Nimptsch, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Regierungs- und Forstrath Marzenberg zum Oberforstmeister, sowie den Forst-Inspektor, Regierungs-Assessor Werner Graf von der Schulenburg, ingleichen die Forst-Inspektoren, Regierungs- und Forst-Assessoren Peters und Otto von Hagen und die Forst-Inspektoren Grunert und Meyer zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungs-Räthe zu ernennen.

Finanz-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die von dem Königl. Kredit-Institut für Schlesien unterm 9. August 1850 auf das im ... Kreise gelegene Gut ... ausgefertigten ... Pfandbriefe Lit. B. sind von dem Schuldner ... worden, und es sollen die Capitale:

Nr. 1.	à 1000 Thlr.
Nr. 1001. und 1002.	à 500 Thlr.
Nr. 3001. und 3002.	à 200 Thlr.
Nr. 5001. und 5002.	à 100 Thlr.
Nr. 10,301. bis incl. 10,303.	[illegible]
Nr. 10,303. bis incl. 10,309.	à 30 Thlr.

[illegible]

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

[illegible]

... dem Kurfürsten von Hessen und seinen Ständen entscheiden, als wiederum diese Fürsten, oder hat Hr. v. Vincke einen Rechtsboden bei der Hand, welcher unsere Mittel, dergleichen Streitigkeiten abzumachen, darbietet, etwa durch das Frankfurter Parlament oder durch die Gothaer Versammlung? Zwei von den Männern, welchen Hr. v. Vincke sein freches Weg! zuruft, haben den Aufruhr mit Daransetzung ihres Lebens bekämpft, ein anderer hat in vielen Schlachten und zuletzt noch mit der Schleswig-Holsteinschen Armee gefochten. Wo war aber damals Hr. v. Vincke, wo hat er gefochten? War ihm je die „tapfere Armee“, zu der er nie gehörte, von der er aber mit frecher Verleumdung den Ungehorsam verausfetzt, war sie ihm je etwas anderes, als eine Floskel in seinen rhetorischen Arbeiten?

Nicht weg mit dem Ministerium, aber

Weg mit Hrn. v. Vincke!

Kammer-Verhandlungen.

Berlin, 4. December 1850.

Heute sind die Kammern bis zum 3. Januar 1851 vertagt worden.

Zweite Kammer.

(Fortsetzung und Schluß der Sitzung vom 3.)

Nachdem, wie gestern schon gemeldet, der Minister der auswärtigen Angel. v. Manteuffel, dem Abg. v. Vincke geantwortet, empfängt der Abg. Stiehl das Wort für die Adresse. Preußen kann nicht wegen seiner Weltstellung und seiner Ehre einen Krieg anfangen, aber nicht solcher Conflicte wegen, wie sie in Holstein und in Hessen ausgebrochen sind. Das preußische Volk denkt nicht blos an seinen großen Friedrich und an seinen großen Kurfürsten, sondern auch an den König, der den Frieden liebte und auf den Europa hörte, als er 1830 die Hand an das preußische Schwert legte. Ich kann die Ansicht nicht theilen, daß es schwer sein dürfte, unser mobil gemachtes Heer jetzt wieder zurückzukommandiren ...

[illegible]

Minister v. Manteuffel: ...

[illegible]

(Graf v. Bismarck-Schönhausen: ...)

[illegible]

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 4. December. Die heutigen Blätter erörtern die gestrigen Debatten der 2ten Kammer. Die Deutsche Reform wirft dabei einen Blick auf die jetzige Lage der Dinge und hebt hervor, wie es darauf ankomme, alle Illusionen aufzugeben und sich bei der Reorganisation der deutschen Verhältnisse auf den praktischen Boden der wirklichen Verhältnisse zu stellen. Die Constitutionelle Zeitung bringt einen Lobesartikel über die drei Oppositionsherren in der gestrigen Kammersitzung, die Herren von Vincke, Riedel und Urlichs, und wimmert dabei mit d'Esterschen Thränen über die Niederlage, welche das „gegnerische Princip" in Kurhessen erlitten. Die Spenersche Zeitung setzt in ihrem Leitartikel auseinander, daß in Olmütz von Seiten Preußens Alles geopfert und nichts erreicht worden sei, um dann in einem gleich darauf folgenden Artikel zu beweisen, daß nicht von Olmützer Zugeständnissen, sondern nur von Erfolgen der preußischen Politik die Rede sein könne.

— Unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs trat heute Vormittags 9 Uhr der Ministerrath im Schlosse Bellevue zusammen. Gegenstände der Berathung dürften gewesen sein: Das Entlassungsgesuch des Herrn v. Ladenberg, die Vervollständigung des Ministeriums und in untergeordneter Reihe das gestrige Auftreten der zweiten Kammer. Was das Entlassungsgesuch des Herrn v. Ladenberg anbetrifft, so glauben wir nicht, daß dasselbe von Sr. Majestät dem Könige angenommen werden wird; auch scheint Herr v. Ladenberg gerade nicht Willens zu sein, sich von den Geschäften zurückzuziehen, indem gestern eine Ministerliste curfirte, die von ihm aufgestellt worden sein soll, und auf welcher er als Ministerpräsident genannt wurde. Was die nothwendige Ergänzung des Ministeriums anbelangt, so hören wir die Namen von Stockhausen, v. [illegible], Graf v. Dohna für das [illegible] nennen, wenn gleich den Letztern an erster Stelle. Für das Portefeuille des landwirthschaftlichen Ministeriums scheint das Mitglied der 1. Kammer, Geh. Justizrath v. Plötz, bestimmt zu sein. Für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird noch kein bestimmter Name genannt, indem es noch unentschieden sein soll, ob Herr von Manteuffel dasselbe übernehmen oder das des Innern behalten werde. Was endlich die Haltung der Kammern anbetrifft, so spricht man allerdings von einer bevorstehenden Vertagung, wenn nicht Auflösung; indessen glauben wir nicht, daß die Debatten über die Adresse und die letztere selber Veranlassung zu einer Auflösung geben werden, meinen vielmehr, es werde die Regierung zuvor erst die Antwort der Kammern auf praktischere Fragen, wie Creditforderung für militairische Zwecke u. dgl. mehr, abwarten. Ueberhaupt fängt man an, die Redensarten in den Kammern ganz als das anzusehen und zu bemessen, was sie wirklich sind — Redensarten. (Die von dem Ministerrath, wie wir nachträglich erfahren, beschlossene Vertagung der Kammern ist bereits oben gemeldet.)

— Bis heute Mittag war das Entlassungsgesuch des Herrn von Ladenberg noch nicht angenommen. Wir haben erfahren, daß man auf mehreren Seiten bemüht ist, Herrn v. Ladenberg zur Zurücknahme seines Gesuches zu vermögen.

— Die Erste Kammer ist plötzlich auf heute 2½ Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen, um die Vertagungs-Ordre entgegen zu nehmen.

— Gestern traf in Potsdam ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. Majestät den König ein, worin der Erstere aus Veranlassung der erfolgten beiderseitigen Ratification der Olmützer Beschlüsse die Hoffnung ausspricht, daß das neu befestigte Einverständniß Preußens und Oesterreichs auch für die Zukunft zum Heile Deutschlands bestehen bleiben möge.

— Nachdem die Olmützer Beschlüsse bindend geworden, spricht man hier und dort davon, ein anderes Ministerium sei dazu bestimmt, dieselben zur Ausführung zu bringen. Wir glauben nicht daran, meinen vielmehr, daß das Ministerium, welches diese Beschlüsse herbeigeführt hat, auch am geeignetsten sein dürfte, sie auszuführen.

— Dem Vernehmen nach ist preußischer Seits der Staatsminister Graf v. Arnim-Boitzenburg bestimmt, als diesseitiger Commissar nach Kassel zu gehen.

— (Erste Kammer.) Der Abg. v. Ammon wird folgende Interpellation an das Staatsministerium richten: Die Debatte über die an des Königs Majestät zu richtende Adresse erfordert als Grundlage eine offene Darlegung derjenigen Politik, welche das Ministerium seither befolgt hat. — Diese Darlegung ist um so nothwendiger, als die Erste Kammer bisher noch keine Kenntniß von dieser Politik erhalten hat, und als in den jüngsten Tagen beunruhigende Gerüchte über dieselbe entstanden sind, welche auf eine wesentliche Veränderung der Sachlage seit der Thronrede hindeuten und deren Aufklärung der Kammer eine Richtschnur für die Abfassung der Adresse und für die Präcisirung einzelner in dem Adreß-Entwurfe enthaltener, auf ungewissen Unterstellungen beruhender Sätze geben kann.

Aus diesen Gründen richte ich an das Staats-Ministerium das Ersuchen: der Ersten Kammer eine vollständige Darlegung der seither von der königlichen Regierung befolgten Politik zu geben und diejenigen Actenstücke mitzutheilen, welche über dieselbe gewechselt worden sind.

Außer dem Antragsteller haben noch folgende Abgeordnete diese Interpellation mit unterzeichnet:

Lanz. Diercher. v. Oppen. Kamp. Stiehlhorst. Herberts. Winter. v. Arnim. Camphausen. Frech. Karsten. Grashoff. Hansemann. Röchling. Böninger. v. Bernuth (Arnsberg). Mallinkrodt. vom Rath. v. Sydel. Grabitz. Kisker. Degenkolb. Dr. Schmitthenner. v. Simpson. Braun. Mätzke. Delius. Heffter. Goltdammer. Derenthal. Kolbe. Käser. v. Bockum-Dolffs. Hermann. v. Tepper. v. Rönne. Friccius. Barth. Diergardt. Fonck. v. Kries. v. Lorch. Carl. Maquet. Baumstark.

— Der Oberbürgermeister Grabow hat das Mandat des Königsberger Wahlkreises nicht angenommen.

— (Zweite Kammer.) Die Adreß-Commission hat in ihrer gestrigen Abend-Sitzung beschlossen, heute einen neuen den veränderten Umständen angemessenen Adreß-Entwurf einzubringen. Dieser Entwurf soll eine Mißbilligung der Olmützer Punktation aussprechen.

Stettin, 2. December. Die Ostsee-Ztg. meldet: Die beiden in England für die Marine von der Regierung angekauften Bugsir-Boote werden in der Mitte des Monats hier eintreffen. Es sind zur Uebernahme derselben die nöthigen Mannschaften mit zwei Offizieren nach England hinübergegangen, jedoch brauchen die Schiffe von der Regierung nicht angenommen zu werden, wenn sich nach der Ankunft hier herausstellen sollte, daß dieselben nicht dem Contrakt gemäß erbaut sind.

Breslau, 2. Decbr. Unsere Artillerie hat uns heute verlassen.

Einem Ministerial-Rescript zufolge sind heute eine bedeutende Anzahl der hier studirenden Mediziner zum Eintritt in das Militair als Unterärzte aufgefordert worden.

Erfurt, 2. Dec. Unser erster Commandant, der Hr. General-Lieutenant von Voß, verläßt mit seinem Stabe unsre Festung, um sich wieder an die Spitze seiner Division zu stellen.

Aachen, 1. December. Die heute stattgefundene Oberbürgermeister-Wahl ergab unter 25 Stimmen 15 für den Regierungsrath Contzen.

Sigmaringen, 28. November. Ueber die Organisation unseres Ländchens hat man erfahren, daß Hechingen, Sigmaringen, Gammertingen, Haigerloch und Wald zu Amtsorten, und wahrscheinlich auch zu Wohnsitzen der Einzelrichter, bestimmt sind. (Schw. M.)

München, 1. Dec. Heut beim Abgang des 1sten Bataillons des Leibregiments gab Se. Maj. der König demselben das Geleit bis zum Bahnhofe und sprach zum Obersten: „Sie werden die Waffen-Ehre dieses ausgezeichneten Regiments aufrecht zu erhalten wissen; es gilt, einer Anmaßung entgegenzutreten ... Gott und die gerechte Sache ist für uns. Darum zaudern Sie nicht, Oberst, Ihren Soldaten den rechten Weg zu zeigen. Ihr König erwartet dieses von Ihnen." Damit schied der Monarch. — Es kommen ungemein große Truppenzüge der südlichen Garnisonen hier durch; der Bürger beschwert sich bereits über die Quartierlast.

Bamberg, 30. Nov. Der hiesige Magistrat macht die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß auch für die nächste Zeit täglich Einquartierungen bevorstehen und daß namentlich die in höheren Klassen locirten Einwohner sich täglich mit Lebensmitteln versehen sollen, indem bei den obwaltenden Verhältnissen die Nachricht über einzuquartierende Truppen manchmal so spät der Behörde mitgetheilt wird, daß sie trotz aller Sorgfalt die Quartierträger nicht rechtzeitig davon in Kenntniß setzen kann. (Nürnb. K.)

Karlsruhe, Dienstag, den 3ten December. (T. C.-B.) Die Regierung beantragt ein Anlehen von 6 Millionen Gulden.

Kassel, 1. December. [Gerüchte.] Die Kasseler Zeitung meldet: Hier drängt ein Gerücht das andere. Bald heißt es, die Bundestruppen würden in wenigen Tagen einrücken, bald, sie und die Preußen würden das Land gänzlich räumen und der Kurfürst mit 2000 Mann Soldaten zurückkehren. Gewiß ist, daß seit vorgestern Hr. v. Holleben, wie man sagt, im Auftrag des preuß. Ministeriums, hier ist; derselbe ersuchte bei seiner Ankunft den Oberbürgermeister, zu ihm zu kommen, der sich auch mit Herrn Eberhardt dahin verfügte. Hr. v. Holleben soll den Herren den Wunsch und den Rath seines Ministeriums zu erkennen gegeben haben, dahin gehend, daß man sich zu der freiwilligen Entrichtung der Steuern verstehen und die unterm 7. Septbr. erlassenen Verordnungen anerkennen möchte, alsdann würde jede fremde Intervention unterbleiben. Der Magistrat versammelte sich alsbald (es war bereits 10 Uhr Nachts), und nach mehrstündiger Berathung gelangte man zu dem Beschluß, auf jenen Wunsch und Rath nicht einzugehen. Herrn Eberhardt's Vorschläge sollen in einem Schreiben an den Kurfürsten eingereicht werden, aber sie sollen der Art gewesen sein, daß Herr v. Holleben von der Absendung derselben abgerathen habe. Herr v. Holleben soll heute Kassel wieder verlassen haben.

Fulda, 30. Nov. Das Frankf. Journal meldet: Die Lieferung der Lebensmittel auf Kosten unserer Staatskasse an die Quartiergeber hat nunmehr begonnen; allein es ist kein Geld für die Lieferanten da. Nachdem bereits zwei Mal der Magistrat dringend von Wilhelmsbad Geld verlangt, aber keine Antwort bekommen hatte, so hat der Fürst Taxis den seinem Generalstabe aggregirten kurhessischen Hauptmann v. Meyerfeld nach Wilhelmsbad zur Beschaffung von Geldmitteln abgesendet, welcher ohne Geld zurückkam.

Aus dem Eisenachschen, 2. December. Die D. A. Ztg. berichtet: Die preußischen Truppenzüge nach Kurhessen dauern trotz aller Friedensaussichten fort und besonders sahen wir in den letzten zwei Tagen von Erfurt aus starke Extrazüge dorthin gehen. Vorgestern erhielt auch eine in Langensalza gelegene Schwadron Husaren vom 11. Regiment Marschordre nach Kurhessen. Gestern Abend und heute sind in Eisenach 2000 Mann Infanterie eingetroffen, die aus Baden kommen und heute weiter marschirt sind, um zu ihren Truppencorps zu stoßen.

Gotha, 30. November. [Vermischtes.] Vor einigen Tagen erlaubte sich ein junger Mann grobe Schimpfereien über die Person Ihres Königs im Beisein eines Soldaten des 31. Infanterieregiments, der hier im Quartier lag. Dieser erklärte ihm, daß er solche Reden nicht geduldig anhören könne, und als jener dessenungeachtet fortfuhr, strafte der Soldat ihn sehr empfindlich. So sehr man übrigens das Uebermaß des Eifers bedauern muß, so war doch in dieser Hinsicht eine Mahnung überhaupt um so mehr am Platze, als diejenige, welche ein hiesiger Professor im letzten Sommer durch preußische Offiziere bekommen hat, ihre abschreckende Wirkung verloren zu haben scheint.

In den nächsten Tagen wird der bekannte freigemeindliche Walzer unserer Stadt einen Besuch abstatten. Uhlich soll die Ueberzeugung mit fortgenommen haben, es gebe hier so viel „Freiheit" in Bezug auf das Christenthum, daß eine „freie Gemeinde" unnöthig sein würde. Walzer geht wohl noch weiter bis [illegible] und täglich schwächer, und Niemand will „den Teufel als Prediger" gelten lassen.

9te Sitzung.

Berlin, den 4. Dec. Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung 11¼ Uhr.

(Lange vor Beginn der Sitzung sind sämmtliche Tribünen wieder überfüllt. Die Abgg. unterhalten sich lebhaft in zahlreichen Gruppen.)

Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung erscheinen die Minister: von Manteuffel, v. d. Heydt, v. Rabe, Simons und v. Stockhausen.

Nach Verlesung des Protokolls und der Mittheilung wegen Eintritts mehrerer neuen Mitglieder erhält:

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Manteuffel, das Wort: Ich habe der hohen Versammlung eine Allerhöchste Botschaft mitzutheilen, welche dahin lautet:

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc., verordnen auf § 52 der Verfassung, nach Anhörung Unseres Staats-Ministeriums, wie folgt: § 1. Beide Kammern sind bis zum 3ten Januar k. J. vertagt. § 2. Das Staats-Ministerium ist mit Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Berlin, den 4ten December 1850.

Friedrich Wilhelm.

(Folgen die Contrasignaturen.)

Präsident: Demnach bleibt mir nur übrig, die Versammlung bis zum 3ten Januar zu vertagen und sie auf diesen Tag wieder einzuladen.

Die Versammlung trennt sich darauf stillschweigend.

[illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 4. Dezember 1850.

— Fremdenverzeichn. St. Petersbourg Hôtel. (Angek.) [illegible] v. [illegible], Gutsbesitzer, aus Breslau; Jean [illegible] nebst Gattin, Baumeister, aus Paris; Leon Imbert, Maître d'Hôtel Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, und Eugen Imbert, Mundkoch, aus St. Petersburg.

[illegible] Hôtel. (Angek.) C. v. [illegible], Rittergutsbesitzer, aus [illegible] bei Merseburg; C. [illegible], Dr. med., aus Görlitz; [illegible], Rittergutsbesitzer, aus Neustadt.

— (Angek. Fremde.) v. [illegible], Oberst und Chef des Generalstabes bei dem [illegible]-Kommando Sr. k. Hoh. des Prinzen von Preußen, aus Koblenz. v. Haas, Landrath, aus Templin. [illegible], Ministerialrath, aus Wiesbaden. v. [illegible], Gutsbesitzer, aus Görlitz. Graf v. [illegible], Gutsbesitzer, aus [illegible]. v. [illegible], Oberst und Commandeur des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, aus Frankfurt a. O. Baron v. [illegible], Gutsbesitzer, aus Doberan. v. Wedell, Rittergutsbes., aus [illegible]. v. Holtzendorf, aus [illegible].

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 3. Dezbr. [illegible] Uhr von Potsdam: General-Major v. [illegible]; General a. D. v. Scharnhorst; Oberstlieut. v. [illegible]; der k. k. österreich. Gesandte v. Prokesch-Osten. [illegible] Uhr nach Potsdam: Hofmarschall Graf Keller. Um 10 Uhr fuhren [illegible] Reservisten nach Magdeburg. — Den 4. Dezbr.: um [illegible] Uhr trafen Se. Maj. der König hier ein und fuhren vom Bahnhofe nach Bellevue. In Allerhöchstihrem Gefolge befand sich der General-Adjutant, General-Lieut. v. Gerlach. Se. Maj. der König kehrten nach 12 Uhr mittelst Extrazuges nach Potsdam zurück. — [illegible] Uhr von Potsdam General-Lieutenant v. Hirschfeld (zurück nach Potsdam um 12 Uhr). Um 10½ Uhr von Potsdam Se. Excell. der Wirkl. Geh. Rath Alexander v. Humboldt.

(Vss. Ztg.) Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Kaufmann, der nicht allein einer äußerst achtungswerthen Familie angehört, sondern auch in dem Rufe der Wohlhabenheit und der strengsten Rechtlichkeit steht, plötzlich verhaftet. Er soll eines schweren Verbrechens angeschuldigt sein.

[illegible]

zur erklärten Freiheit außer dem Christenthum. Als Vorbereitung auf die Wirksamkeit dieses „Apostels" hat der bekannte Literat Storch im „alten (demokratischen) Bürgerverein" eine Rede Balzers an die freie Gemeinde zu Nordhausen vorgelesen und „sachgemäß erläutert." Interessant wird es sein, die Wirkung der Balzerschen Richtung in Gotha zu beobachten, dessen Rationalismus weithin bekannt ist. Vielleicht könnte Balzers Extrem den Gegensatz hier wecken, wenn irgend ein Mann hier, z. B. unser neuer Superintendent, entschieden und fest genug wäre, die entsprechende Leitung zu übernehmen.

Hannover, 1. Dec. Die D. A. Z. schreibt: Sicherm Vernehmen nach wird die Stände-Versammlung in der Mitte Januar berufen.

Hannover, 2. Nov. Die Niedersächs. Ztg. schreibt: Gegenwärtig befindet sich der mit den äußern Angelegenheiten des Großherzogthums betraute Ministerialdirektor von Eisendecher aus Oldenburg hier. Er hat bereits gestern mit den Ministern conferirt. Auch Hr. Duckwitz von Bremen war hier anwesend und wird in den nächsten Tagen wieder erwartet. — Gestern war große Tafel bei Sr. Maj., bei der nebst den Ministern auch der hier anwesende Cardinal-Erzbischof von Cöln zugegen war.

Hamburg, Dienstag, den 3. Dezbr., Nachm. 3 Uhr. (T. C.-B.) Ein hier circulirendes Gerücht, daß England zu einer Vermittelung von Dänemark aufgefordert, ist unbegründet.

Altona, 2. Decbr. Das Dampfschiff Kiel ist mit dem genommenen Kanonenboote No. 8 in Glückstadt angekommen.

Flensburg, 24. Nov. Heut ist hier feierlich der vom Könige von Dänemark geschenkte Erinnerungsstein auf dem Begräbnißplatze der gefallenen dänischen Soldaten errichtet worden.

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 1. Dezember. [Zufriedenheit über Rémusat's Bericht; Notizen.] Ueberall ist man mit dem Commissionsbericht des Herrn v. Rémusat sehr zufrieden, sogar im Elysée, wo man nur gewünscht hätte, der Bericht hätte weniger laut von dem alleinigen Recht der Versammlung über Krieg und Frieden gesprochen. In dem Berichte kam übrigens eine Stelle vor, in welcher Manche eine Gehässigkeit gegen Preußen sehen wollen; Herr Dupin kannte den Bericht vor der Sitzung, als nun die betreffende Stelle verlesen wurde, sagte ein Repräsentant, bekannter Gönner Oesterreichs: „ah, nun weiß ich, warum Herr Dupin heute nicht präsidirt, er ist Ritter des Preußischen Adlerordens!" Heute Morgen ist Guizot als Director der Academie vom Präsidenten der Republik empfangen worden. Der Dichter Béranger liegt schwer krank darnieder. Am 10. December, dem Jahrestage der Präsidentenwahl, wird Herr Dupin dem Präsidenten der Republik ein großes Diner geben, zu dem das diplomatische Corps, die Minister und alle parlamentarischen Führer der Nationalversammlung geladen werden. Herr v. Persigny wird für Rémusat's Commissionsbericht sprechen, der überhaupt nur auf der äußersten Linken Gegner finden dürfte.

Der neue griechische Gesandte, Maurocordatos, hat L. Napoleon seine Creditive überreicht.

Paris, 1. December (Sonntag). Das Steigen der Fonds in Berlin und Frankfurt und die neuen Nachrichten aus Preußen veranlaßten eine bedeutende Steigerung. Rente, die gestern durch Gewinnrealisirungen auf 92. 5 gefallen war, hob sich auf 93. 35, wich wieder auf 92. 90 und schloß 93. 10 à 15. Da noch zu morgen viele Deckungen auszuführen sind, so erwartet man fabelhaft hohe Course.

Paris, Montag, 2. Decbr., Abends 8 Uhr. (Tel. C.-B.) Der Polizei-Präsident Carlier verbietet die Börsengeschäfte in der Passage de l'Opera, überhaupt alle Coulissen-Speculationen nach Schluß der Börse, um Börsenschwindel zu verhindern. Die gestrige Abendnummer der Patrie meldet irrthümlicher Weise eine angeblich auf der Berliner und Wiener Börse stattgehabte Baisse.

In der gesetzgebenden Versammlung wurde ein militairischer Supplementar-Kredit bewilligt, dagegen ein Antrag von Charras, die Kosten für stattgehabte Revüen zu verweigern, verworfen. — Die Verfolgung Yvans wurde verweigert. Einem Gerüchte nach würde sich die Dix Decembre-Gesellschaft reconstituiren.

Italien.

Turin, 24. November. [Thronrede.] Wie wir schon gemeldet, wurden gestern die Kammern eröffnet, die Thronrede lautete: „Meine Herren Senatoren und Deputirten! Bei Eröffnung der verflossenen Session richtete Ich an Euch Worte des Vertrauens und der Hoffnung. Eure Verhandlungen haben Sie vollkommen gerechtfertigt, und Ich empfinde im Herzen eine innige Befriedigung, auch bei dieser feierlichen Gelegenheit Zeugniß davon zu geben. — Auf der von Meinem erlauchten Vater errichteten Grundlage erhebt und befestigt sich bereits das Gebäude unserer Institutionen, vermöge der erfahrenen Weisheit des Parlamentes und der Vertrauen erregenden Ruhe der Völker des Staates. Zu jeder Zeit war das würdigste Werk menschlicher Tugend, einen Staat zu jener Freiheit zu regeln, welche lediglich auf unparteiisch angewendeten und allgemein beobachteten Gesetzen beruht. Setzen wir das große Werk fort, und möge aus dem italienischen Boden das edle Beispiel eines Volkes hervorgehen, welches auch inmitten der Zerstörungsarbeiten Muth und Sinn zum Bau zu finden wußte. Zu diesem Ende ist es zuvörderst nöthig, die Finanzen zu ordnen. Der steigende Wohlstand des Landes bietet wesentlich die Mittel dazu dar; die erprobte Bereitwilligkeit der Bevölkerung Piemonts bei nöthigen Opfern erleichtert den hierbei einzuschlagenden Weg. — Ich beanspruche Eure größte Sorgfalt für die Gesetze, welche Meine Minister Euch zu diesem Behufe vorlegen werden, so wie für jene, welche sich auf die Verbesserung der verschiedenen bürgerlichen wie militairischen Verwaltungszweige beziehen. Ich hege das Vertrauen, daß die unlängst abgeschlossenen oder noch abzuschließenden Handels-Uebereinkommen mit einigen Nationen, und die in die staatswirthschaftlichen Gesetze einzuführenden Veränderungen unserem Handel Ausdehnung und Gedeihen gewähren werden.

Die guten und friedlichen Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Staaten haben keine Störung erfahren.

Den Bestrebungen Meiner Regierung ist es bisher noch nicht gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich in Folge der Gesetze, die Unsere, den neuen Verhältnissen Rechnung tragende Gesetzgebung nicht zurückweisen konnte, mit dem heiligen Stuhle ergaben. Wir wurden bei jenen Verhandlungen und deren Durchführung von jener aufrichtigen Ehrfurcht geleitet, die wir Alle dem heiligen Stuhle schuldig sind, die aber stets mit dem festen Entschlusse gepaart war, die Unabhängigkeit Unserer Gesetzgebung unverletzt zu erhalten.

Treu Unseren Pflichten und beharrlich in der Ausführung Unserer Beschlüsse, hegen wir das Vertrauen, daß die Zeit und der heilsame Einfluß des religiösen Gefühls und der Civilisation zu jener Verständigung führen werden, die zu den ersten Bedürfnissen des gesellschaftlichen Zustandes gehört.

Die Regenten Meines Hauses dachten nie daran, Schätze zu sammeln; die Achtung und die Liebe ihres Volkes allein genügte ihnen. Stets ging ihre Sorge dahin, zu zeigen, daß diese Liebe nicht aus vornehmer Achtlosigkeit, sondern aus wohlverdientem Vertrauen entsprang.

In diesen neuen Kundgebungen Eurer Liebe und in der mühseligen und einmüthigen Bereitwilligkeit, mit der Ihr Euch den Geschäften einer langen Kammer-Sitzung unterziehen werdet, erblicke ich die sicherste Bürgschaft einer vollständigen Eintracht der den Staat leitenden Gewalten.

Muthig, weil einig, werden Wir die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse überwinden und sie zu jener gesicherten und geläuterten Dauerhaftigkeit führen, die allein dem Glauben des dem Schwure seines Fürsten und der Rechtlichkeit seiner Regierung vertrauenden Volkes entspringen kann."

Die Thronrede machte guten Eindruck und wurde von den Anwesenden mit Acclamation aufgenommen.

Turin, 25. November. Hier ist ein Manifest des verbannten, jetzt in Toulon lebenden Erzbischofes Franzoni verteilt worden, welches tiefen Eindruck machte. Alles sehnt sich ungemein nach der baldigen Rückkehr des verfolgten Oberhirten.

Florenz, Mittwoch, 27. November. (T. C.-B.) Das Ministerium suspendirt den „Statuto" auf die Dauer von 5 Tagen, wegen seines, den französischen Präsidenten beleidigenden Artikels. — Einer Nachricht des halbamtlichen „Conservatore Costituzionale" zufolge, ist den letzten Tagen zu Rom ein freisinniges Municipalgesetz veröffentlicht worden.

Verona, Donnerstag, 28. November. (T. C.-B.) Oeffentliche Vergnügungsfeste zu Gunsten der Brescianer sind verboten, weil sie politische Farbe im unitarisch-radikalen Sinne annehmen.

In Massa wurde am 19. das Jesuiten-Collegium eröffnet. Dasselbe zählt bereits sehr viele Zöglinge aus Genua und Turin, was der piemontesischen Presse Anlaß zu heftigen Ausfällen gegen den Jesuiten-Orden giebt.

Spanien.

Madrid, 23. Nov. Die Prinzessin Clementine von Orleans ist mit ihrem Gemahl, dem Herzog August von Koburg, gestern Abend hier angekommen. Dieselben wohnen im Königlichen Schlosse und gehen morgen nach Sevilla ab. Der Herzog von Glücksberg und der portugiesische Gesandte begleiten sie bei dem Besuch der hiesigen Sehenswürdigkeiten.

Schweiz.

B* **Bern**, 26. November. [Außen und Innen.] Se. Excellenz der Herr Bundespräsident Druey ließ neulich die Bemerkung fallen: „Wenn Preußen und Oesterreich nicht hinter einander gerathen, so gerathen sie an uns." Man kann diesem Staatsmann gewiß die Verwegenheit nicht absprechen, und doch erscheint er hiermit in Bezug auf unser auswärtiges Verhältniß besorgter und mehr beunruhigt, als alle übrigen Schweizer, welche gegenwärtig so unbesorgt fortleben und weben und spinnen und schwadroniren, als wohnten sie auf der Insel der Phäaken. Mußte doch Herr Druey sich neulich im Ständerath fast „ein Dummkopf" schelten lassen, weil er vor Jahresfrist mit Preußen wegen Neuenburg unterhandeln wollte, und der Vorwurf kam undankbarerweise sogar von den neuen Regenten Neuenburgs selbst.

Einen scheinbaren Gegensatz zu dieser Apathie nach Außen bildet nach Innen die Revision der Cantonalverfassungen, welche zum Theil veranlaßt ist durch das Bedürfniß, die einzelnen Glieder des Bundes dem neuen Organismus desselben conform zu gestalten. Vereinfachung des Haushaltes der einzelnen Cantone ist nun das natürliche Loosungswort, seit eine vielseitigere Centralgewalt ins Leben trat. In den besiegten Cantonen des Sonderbundes, wo man die Aufmerksamkeit der lieben Eidgenossenschaft nun so wenig als möglich auf sich zu ziehen wünscht, wurde das Geschäft so rasch als möglich abgethan, ausgenommen in Freiburg freilich, dem man den Wahn, als dürfe es sich auch frei reconstituiren, bei der Centralgewalt sehr übel vermerken wird. Anders verhält es sich in den 12 Cantonen, welche als Sieger aus jenem Bruderkriege hervorgingen. In den bedeutendsten derselben, in Solothurn, Waadt, Aargau und namentlich in St. Gallen, schweben gegenwärtig Revisionen der Cantonalverfassungen ob und regen sich jene Minoritäten wieder, welche damals gegen den Bürgerkrieg gestimmt haben. Daß die Majoritäten, d. h. dieselben Radikalen, welche die Schweiz nun seit 1847 regieren, sich ihrerseits vertheidigen und ihre Herrschaft noch unumschränkter zu machen streben, ist natürlich. Im Allgemeinen bezwecken ihre Vorschläge eine straffere Concentrirung der Executive; im Besonderen handelt es sich in dem paritätischen St. Gallen um definitive Mediatisirung der Katholiken. Während nun der Bundesrath diesem Bestreben in die Hände zu arbeiten scheint, namentlich durch den eben jetzt ausgearbeiteten Vorschlag eines Wahlmodus für den Nationalrath, geberdet sich der höhere Souverain, das Volk, gegen dieselben ganz sonderbar. Im Aargau antwortete dieses Orakel neulich auf alle Anfragen mit Nein. Man frug dort nemlich: Wollt ihr die bestehende Verfassung? „Nein." Also wollt ihr die durch die Constituante revidirte? „Nein." Also eine durch den bestehenden großen Rath revidirte? „Nein." Also wird man eine neue Revision durch eine neue Constituante vorgenommen. In St. Gallen wird die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision am 19. Januar vorgenommen. Am allerundehülflichsten benimmt sich der Bär von Bern in dieser eidgenössischen Dressur. Namentlich will der arme Mutz das so beliebte „Sich todt stellen" immer noch nicht begreifen.

Freiburg, 26. Nov. In Chatel St. Denis und Umgegend cirkulirt eine Bittschrift um definitive Ausweisung des Flüchtlings Dr. d'Ester. (Basl. Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 23. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin ist am vergangenen Sonnabend, den 16. Nov., von Warschau in Zarskoje-Selo im besten Wohlsein eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser hat dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Grafen Grünne den Weißen Adlerorden verliehen.

Der Großfürst Thronfolger ist am 19. Oct. von Achalzich über Kloster Etschmiadzin in Eriwan eingetroffen und hat am 20sten die Reise nach Elisabethopol fortgesetzt.

Griechenland.

Athen, 18. Nov. [Thronrede.] Wir haben bereits die Eröffnung der Kammern gemeldet. Die Thronrede Ihrer Maj. der Königin lautete:

„Meine Herren Deputirten, meine Herren Senatoren! Indem wir uns neuerdings unter dem Schutze des Allerhöchsten vereinigen, wollen wir uns im Gebete zu ihm wenden und seinen göttlichen Beistand anrufen.

Mit Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, um feierlich zu erklären, daß die Nation alle Wünsche erfüllt hat, welche der König an dem Tage an sie richtete, an dem er von den Kammern Abschied nahm. Diese Haltung gereicht dem Lande zur Ehre und wird den König im höchsten Grade erfreuen.

Die aufrichtige Unterstützung, welche Mir während der Abwesenheit des Königs von allen Klassen der Nation zu Theil wurde, hat meine Liebe für dieselbe noch erhöht. Der König, welcher binnen kurzer Frist an den Heerd des Vaterlandes zurückkehrt, wird neue Gründe zu gesteigerter Liebe und zu ehrendem Zutrauen gegen seine geliebten Unterthanen haben.

Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten fortwährend freundschaftlich sind.

Sie werden, Meine Herren, Ihre wichtigen Arbeiten beginnen; Ich habe Ihnen bei diesem Anlasse nur einen einzigen Wunsch mitzutheilen: Geben Sie sich sämmtlich mit Selbstverleugnung den allgemeinen Interessen des Vaterlandes hin und unterstützen Sie eifrigst die Regierung des Königs in den das öffentliche Wohl bezweckenden Planen; die Wohlfahrt und der Fortschritt des Staats möge Ihr ausschließlicher Führer in den Berathungen sein.

Wir wollen eifrigst zu dem Werke schreiten, zu dem wir berufen sind; wir wollen hoffen, daß der Allmächtige uns seinen Schutz angedeihen lassen werde.

Ich erkläre die erste Session der drittmaligen Legislatur für eröffnet."

Sowohl beim Eintritt der Königin, als am Schluß ihrer Rede ertönten vielfache Vivatrufe von allen Seiten.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Der alte Blücher.

Der alte Blücher war ein Mann
Wie Preußen ihn bedarf.
Er faßte gleich den Säbel an
Und der war immer scharf;
Und wenn er einmal zielen that
So schoß er auch gewiß.
's war seine reiche Kugelsaat,
Die Frankreich niederriß.

Die Federfuchser haßte er
Und die Diplomatie,
Sie kamen öfters ihm bei Quer
Und lähmten sein Genie;
Vorwärts! das war sein Losungswort,
Das Denken ließ er [illegible],
Er riß Europa mit sich fort
Zum großen Weltgericht.

Ach! Vater Blücher, steig herab
Von Deinem Postament,
Zerbrich den Sarg, zerschlag' das Grab,
Das dich vom Leben trennt;
Das Vaterland ruft überlaut,
Ihm fehlt der rechte Mann,
Der all' die Knoten rasch zerhaut,
Wie Du es einst gethan.

Da rührt sich's auf dem Postament,
Der Held streicht seinen Bart,
Den man den Fürst von Wahlstatt nennt,
Ganz nach der alten Art;
Laut stampft er, daß die Funken roth
Hinfahren wie ein Blitz, —
Am andern Morgen fand man todt
Im Bett den — Radowitz.

Graf von Preßler.

Entgegnung.

In einem Inserat in der Neuen Preußischen Zeitung Nr. 277. will der Verfasser unsere Armee zur Treue und zum Gehorsam ermahnen, weil er beide kriegerische Tugenden durch die Ereignisse in Kurhessen, durch die Räumung von Baden und durch die möglicherweise noch weiter gehenden Demüthigungen Preußens, sobald nicht sofort losgeschlagen wird, gefährdet glaubt. Bei der besten Absicht würde diese Ermahnung höchst überflüssig erscheinen, aber der Ton, in dem sie geschrieben, ist nebenbei mehr angethan aufzuregen, als zu beruhigen, und es ist zu beklagen, daß der Verfasser sich so sehr vergriffen hat, sein Inserat der N. Pr. Zeitung zuzusenden, statt es andern Blättern zuzuweisen, die davon leben, ihre Leser aufzuregen. Gottlob steht von den Militairs, welche die Kreuz-Zeitung lesen, zu erwarten, daß sie mehr Einsicht besitzen, als der Verfasser ihnen zutraut, denn Alles, was er als Demüthigung der Armee aufzählt dürfte von den Einsichtigen gegenwärtig, wo die erste Aufregung vorüber wohl kaum als solche angesehen werden. Was in der Zukunft geschehen könnte, werden sie abwarten, bevor sie sich erhitzen.

Der Rückzug von Fulda nach der [illegible] durch [illegible] war ein ganz gewöhnlicher Akt der militairischen und politischen Klugheit. Preußen hatte nicht die Mittel in der Hand, um dem Gegner dauernd zu widerstehen; hauptsächlich war aber in Betracht zu ziehen, daß mit Ausnahme des Gefechtes auch die Kriegserklärung ausgesprochen war, während man so eben erst die Mobilmachung befohlen hatte und sich in keiner Weise in der Lage befand, den Krieg mit einem bereits gerüsteten Gegner sofort aufzunehmen. Der Rückzug auf Hersfeld kann sogar als ein Sieg betrachtet werden, denn nur dadurch wurde dem bairischen kommandirenden General Gelegenheit zu dem prächtigen Bulletin von der Schlacht bei Bronzell gegeben, worin derselbe vor aller Welt der baierischen Armee ein Armuthszeugniß ausstellt. Kann eine Armee dürftiger sein, als wenn ihr Führer es für nothwendig erachtet, sie in erhebenden Worten zu loben, daß sie ohne laut gewordenes Murren einige Tage sich nicht hat vollauf essen und trinken können und sich bei dem nassen Wetter dreckige Stiefeln holen mußte? Mag man von dem Auftreten der Preußen in Kurhessen halten, was man will, jedenfalls wird man den Gewinn für uns daraus zugestehen müssen, daß wiederum ein deutscher Volksstamm den Unterschied zwischen preußischen Kriegern und den Soldaten der süddeutschen Nachbarn kennen gelernt hat und belehrt worden ist, wo künftighin die ersprießlichste Hülfe zu suchen sein dürfte.

Die Räumung von Baden wird hoffentlich kein preußischer Soldat als eine Demüthigung betrachten, da in jedem so viel kriegerischer Takt vorausgesetzt werden muß, daß er es für eine durchaus weise Maßregel anerkennen werde, wenn man 20,000 Mann wohlgeübter Truppen von der französisch-schweizerischen Grenze zurücknimmt, sobald ein Krieg mit Oesterreich, und vielleicht auch mit Rußland, auf einem über [illegible] entfernten Kriegstheater jeden Augenblick losbrechen kann. Die Räumung von Baden betrachtet kein Soldat als einen erzwungenen Rückzug, wohl aber giebt sie Gelegenheit, einen neuen Triumph der preußischen Disciplin und Gesittung zu feiern, indem die badischen Kammern und die badischen Städte sich um die Wette beeifern, den preußischen Kriegern ihren Dank und die Anerkennung einer trefflichen Haltung während 1½ Jahre auszudrücken.

Was die Demüthigung der Armee bei einer [illegible] Ausgleichung aller Differenzen mit Oesterreich betrifft, so kann der einsichtige Offizier, bei aller Lust am Kriege, doch nicht [illegible] das [illegible] über getäuschte Hoffnungen so laut [illegible], wie der Verfasser des Inserats anzunehmen scheint; denn [illegible] man durch bloße Rüstungen einen ehrenvollen Frieden erlangen, so wäre es doch Raserei oder Böswilligkeit, zu demselben Zweck noch theures preußisches Menschenblut zu vergießen. Die gewaltige Begeisterung, welche der königliche Befehl zur Mobilmachung hervorrief, der Aufstand eines ganzen Volkes, die Waffen zu ergreifen, Haus und Hof, Weib und Kind zu verlassen, um die Ehre des Vaterlandes zu wahren, hat — wenn auch der Krieg vermieden wird — ein so gewaltiges Zeugniß von der [illegible] Preußens abgelegt, daß es fortan hoffentlich kein Staat wagen wird, unser Land mit seinen 500,000 Kriegern in den politischen Fragen Europa's bei Seite zu schieben. Eine Achtung aber, die dem Volke von den übrigen Völkern zu Theil wird, ist auch als ein Eigenthum der Armee dieses Volkes zu betrachten. — Wir sind sehr wohl unterrichtet von den [illegible] der Baiern, als sie im Jahre 1806 unter den Befehlen Napoleon's das Ansbachsche verletzten, von dem Unfug, den sie in Schlesien in den darauf folgenden Jahren getrieben, wo noch heute der Augenzeuge ein Kreuz schlägt, wenn von diesen [illegible] die Rede ist, von den Verhöhnungen, die Preußen nun seit Jahren von den Baiern erduldet hat; wir würden sehnlichst wünschen, dem baierschen Löwen Haar für Haar aus der Mähne zu reißen, aber da solches Gelüste nur befriedigt werden kann, sobald auch mit anderen Gottlob nun seit Jahren befreundeten deutschen Stämmen der Kampf aufgenommen wird, so müssen wir und jeder gute Preuße solchen Wunsch unterdrücken. Trösten wir uns darüber; Baiern hält nicht Ruhe; die Gelegenheit, ihm gegenüber zu stehen, wird nicht ausbleiben. —

Ein Preußischer Offizier.

Aus der Zauche.

In der heutigen General-Versammlung des patriotischen Vereins der Zauche zu Derwitz wurde die berüchtigte Petition, welche in der Vossischen Zeitung vom 22. Nov. d. J. abgedruckt ist und von einer [illegible] gefährlichen Partei in Berlin für die Kammern vorbereitet wird, zum Vortrag gebracht und mit tiefster einstimmiger Entrüstung die nachstehende Gegenpetition an die Kammern beschlossen und zur Unterschriftensammlung in den weitern Bezirken des Vereins verfügt:

Hohe Kammer!

Es hat eine unverbesserliche Partei in Berlin, die Nichts gelernt und Alles vergessen hat, sich unterfangen, für eine hohe Kammer in fünf Forderungen eine Petition zu verfassen, welche so sehr an die [illegible] Märzskandale des Jahres 1848 und an diejenigen lieben Berliner erinnert, welche sie veranstaltet und gefördert und woran das Vaterland noch heute so tief blutet, daß wir nicht begreifen, wie das gewichtige [illegible] Berlin sich nicht wie ein Mann dagegen erhebt und den Urhebern [illegible] Verachtung solchem längst verbrauchten Höllenspuk entgegen [illegible]. Deshalb sehen wir Männer der Zauche in unserer bewährten Treue für König und Vaterland uns gedrungen, zu ergänzen, was Berlin bisher unterlassen, indem wir eine hohe Kammer bitten, unter zur Handnahme der [illegible] Schandschrift, mit allen derselben

„gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken:

daß ad I und II jede unberufene Einmischung in die kurhessischen und schleswig-holsteinischen Angelegenheiten verhütet und die Regelung derselben, wie es sich gehört, der Weisheit und Entschließung Sr. Majestät des Königs und seines hohen Ministeriums allein überlassen bleibe.

Ad III, daß die Abgeordneten des preußischen Volkes ihre Bestimmung, nur für innere vaterländische Interessen thätig zu sein, nicht überschreiten und sich nicht mit der gottvergessenen deutschen Verfassungsmacherei nach dem Vorgange der in der Pauls- und Augustiner-Kirche schmählich Gewordenen von 1848 und 1849 bemengen.

Ad IV, daß die abgenutzten [illegible] Redensarten über Staatsgrundgesetz, Volksrechte, Freiheit der Presse, Unabhängigkeit des Richterstandes, freie Gestaltung der Kirche ec., welche nur dem [illegible] Revolutions-Katechismus, aber nicht aus dem Herzen des Volkes geschöpft sind, mit gebührender Nichtachtung zu erwidern.

Ad V. Die unberufenen, geschichtlich so einfältigen Petenten zu bedeuten, daß die Opfer, welche das preußische Volk zur Zeit bringt, recht eigentlich seine Schuldigkeit sind, daß zu dieser auch gehört, die Ehre Preußens der Wahrung Sr. Majestät des Königs allein zu überlassen, wie das Ermessen über die Brauchbarkeit der Männer seines Rathes, vor allem aber die Ungeschliffenheit der Forderung von Bürgschaften, unserem Könige und Herrn gegenüber, zu rügen und sie zu belehren, daß König Friedrich Wilhelm der Dritte im Jahre 1813 allein gesprochen hat, und kein Landtag, weil es keinen gab.

Derwitz, den 27. November 1850.

Der patriotische Verein der Zauche.

Pension.

In einer gebildeten Familie, die ein Grundstück mit großem Garten besitzt und allein bewohnt, [illegible] Töchter verschiedenen Alters von vorzüglichen Lehrerinnen in den Wissenschaften, Sprachen, namentlich englisch und französisch — in Musik und Gesang, täglich unterrichtet werden, wo französische Conversation getrieben und selbst eine französische Bonne zur Bedienung der jüngern Kinder vorhanden ist, wünscht man zur größeren Belebung und Uebung der Letzteren und zur größeren Anregung in der geselligen und wissenschaftlichen Ausbildung noch ein oder zwei junge Mädchen in Pension aufzunehmen. Da nun hierzu nicht ein [illegible] Interesse veranlaßt, so wird ein ganz mäßiger Pensionspreis [illegible] werden.

Adressen werden im Intelligenz-Comtoir unter O. 18. erbeten.

Ein ordentlicher Bursche, den wir empfehlen können, sucht sogleich eine Stelle als Bedienter oder auch als Kellner oder Laufbursche. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine meublirte Stube von 2 Fenstern ist sofort zu vermiethen. [illegible]straße Nr. 80, eine Treppe hoch.

[illegible] sich selbst auf den Standpunkt zu bringen, den es und er einzunehmen bestimmt ist. Alles im Leben ist Bestimmung, und dem Schicksal, [illegible] zu werden, konnte selbst Hr. [illegible] nicht entgehen.

— V. Hr. v. Bismark-Schönhausen findet ein grausames Vergnügen darin, gewisse [illegible] Leute zu [illegible]. Mit eigenthümlicher Gewandtheit zieht er Diesem und Jenem die schwarzweiße Maske [illegible] ab und lächelt dann [illegible] boshaft, wenn ein [illegible] oder ein [illegible] „eigentlich" verlegenes Gesicht oder dergleichen [illegible] zum Vorschein kommt.

[illegible]

nicht mehr auf seinem Rechtsboden. Tritt er ihn denn gegenwärtig nicht mit Füßen?

— † Als nach den Märztagen verschiedene Berliner Agitatoren das Land und die kleinen Städte umher durchzogen, gerieth ein solcher — ein sehr bekannter demokratischer Doktor nach dem kleinen Ort Berlinchen, und hielt dort eine famose Pauke. Die Leute, denen die Sache neu war, horchten zuerst still zu, bis „Wühlhuber" im Fluß seiner Rede ausrief: Nein, wir wollen keinen absoluten König mehr!

[illegible]

Bürgerrechtsgelder oder Bewilligung des Bürgerrechts zum alten Preise hat der Magistrat beschlossen, daß bis zum Tage der Einführung der Gemeinde-Ordnung durch die Publikation in dem Amtsblatte das Bürgerrechtsgeld nach den Vorschriften der alten Städte-Ordnung forterhoben und nach wie vor jeder, der vorher eine Verpflichtung dazu eingegangen, zur Erwerbung des Bürgerrechts angehalten werde. Die Einführung des Einkaufs- und Einzugsgeldes soll sich unmittelbar daran anschließen und die Ermächtigung, dasselbe zu erheben, vom Tage der Einführung der Gemeinde-Ordnung [illegible]

[illegible]

auf der Stelle todt blieb.

— Auch Graf Dyhrn wollte heute reden und hatte zu dem Ende eine besonders feine Toilette gemacht, die ihm sehr gut stand. Leider erschien nun der neuesten Umstände wegen diese Toilette nicht auf der Tribüne der zweiten Kammer.

Literarisches.

Zwölf politische Monats-Rundschauen vom Juli 1849 bis dahin 1850. — Berlin 1850. Verlag von Wilhelm Herz.

Der Herr Verfasser der in oben angeführtem Zeitraume in unserer Zeitung erschienenen Monats-Rundschauen hat, wie er es mit dem Cyclus vom Juli 1848 bis dahin 1849 gethan, auch die letzten zwölf Aufsätze zu einem Panorama vereinigt, das in seiner, durch die Zeit bedingten abwechselnden Färbung wohl das Interesse des Lesers für die reiche, wenn auch nicht immer erfreuliche, Vergangenheit auf's Neue fesseln dürfte. Wir brauchen unseren Lesern nur das Erscheinen des Heftes anzuzeigen.

Literarisches.

Das revolutionaire Treiben der Zeit richtet sich gegen die Autorität überhaupt, es sind viele Autoritäten gefallen in den letzten Jahren, wir aber freuen uns jeder Autorität, die den Revolutionsstürmen siegreich überdauert hat. Eine solche siegreiche Autorität (in genealogischen, diplomatischen und statistischen Dingen) ist das

Gothaische genealogische Taschenbuch,

oder der Gothaische Hofkalender, der seit 88 Jahren von Jahr zu Jahr verbessert u. vermehrt, das billigste, bekannteste u. zuverlässigste genealog. ec. Handbuch ist. Kleine Ungenauigkeiten, die indeß immer seltener werden, abgerechnet, wüßten wir nichts zu bemerken, und können unseren Lesern den neuen Jahrgang als eine wahre Autorität mit gutem Gewissen empfehlen.

Auch

das genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser,

das seit 22 Jahren erscheint, wird immer reicher und dürften nur noch wenige Familien vermißt werden. Wir können nur bedauern, daß in Folge der Revolution die Fortsetzung des Taschenbuchs der freiherrl. Häuser unterbrochen worden. Besondere Beachtung verdienen die statistischen und diplomatischen Artikel, von denen viele, z. B. Großbritannien, in diesem Jahrgange meisterhaft zusammengestellt sind. Auch machen wir auf die kurzen Jahreschroniken aufmerksam. Zeitungsleser können keine bessern und wohlfeilern Hülfsmittel haben, als diese Taschenbücher. Auch die saubern Portraits dürften Vielen eine willkommene Zugabe sein. Preußen ist dieses Mal sichtlich bevorzugt. Der Hofkalender zeigt die Bildnisse des Prinzen von Preußen, K. H., des Ministers von Manteuffel und des Generals von Radowitz. Das gräfliche Taschenbuch das des Grafen von Brandenburg. G. H.

Umstände halber muß das Geschäft Behrenstr. 12.

in wenigen Tagen ganz aufgelöst sein. Es ist nur darum zu thun, schleunigst Geld anzuschaffen, und wird deshalb zu jedem Preise verkauft. — Unter Anderm wird empfohlen:

Extrafeine Holländische und Bielefelder Leinen, deren Fabrikpreis 80 und 100 Thlr. ist, für 25 Thlr., stärkere Sorten für 8½ Thlr. u. s. w. Holländische Tafelgedecke mit Damastblumen à 24 Stück großen passenden Servietten (das Tafeltuch ist 10 Ellen lang und ohne Naht), die selbst 70 Thlr. gekostet, für 15 Thlr. Einzelne Tischtücher, Handtücher ꝛc. werden bei Partiekäufen gratis mitgegeben. Extrafeine französische ächte leinene Batisttücher, die 5 Thlr. gekostet, das ½ Dtz. für 1½ Thlr. Feine leinene Taschentücher, die 3 Thlr. gekostet, für 25 Sgr. — Feinste Oberhemden neuester Façon das halbe Dutzend 5 Thlr., die sonst 10 Thlr. kosten. Mehrere Posten ganz feiner Herren- u. Damenhemden von Bielefelder Leinen, auf's sauberste gearbeitet, das ½ Dtz. von 6½ Thlr. an, die das Doppelte kosten.

6 Viertel große ächt ostindisch seidene Taschentücher für 17½ Sgr.,

deren reeller Preis 1⅓ Thlr. ist (in vielen hundert Mustern), schwarz und bunt seidene schwerste Herren-Halstücher, die selbst 1⅓ Thlr. kosten, für 17½ Sgr. Die noch vorräthigen 500 Westenstoffe in Sammet, Seide, Piqué und Cachemir in den neusten Mustern werden, um gänzlich in einigen Tagen zu räumen, das Stück für 5, 10, 15, 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr. verkauft, während der reelle Preis 5 Thlr. ist.

Billiges Brennholz

in allen Gattungen, besonders gut, steht zum Verkauf auf den Holzhöfen

Neue Friedrichsstraße **Nr. 23.** und

Alexanderstraße **Nr. 33.**

[illegible] **Weißbüchen, à 36 Thlr.** [illegible] **Borkeichen, 28 Thlr., Birkenkloben à 29 und 30 Thlr.**

Ofenvorsetzer nebst Geräthen, **Messer und Gabeln,** Scheeren, Taschenmesser, Korkzieher, Lichtscheeren ꝛc., so wie **Kindersäbel** und Gewehre, für Wiederverkäufer und einzeln, empfehlen billigst

F. Wagner & Co. aus Solingen,
Königsstraße Nr. 61., neben der Post.

Die ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaft wegen so beliebte

Dr. Borchardt'sche aromatisch-medizinische Kräuter-Seife

(aus frischen Kräutern vom Jahre 1850 erzeugt)

ist für Berlin **nur allein** vorräthig bei

L. Herrmann u. Co., breite Str. 31.,

so wie auch in Angermünde bei W. Rehfeld, Arnswalde: C. W. Kriegsoff, Beeskow: C. L. Oppermann, Bernau: J. W. Strich, Brandenburg: F. L. Hädicke, Bromberg: C. F. Weleites, Calau: J. F. Harbicht, Cöslin: Fr. Groß, Cottbus: C. C. Teschner, Cremmen: Carl Schulze, Crossen: F. W. Schnabel, Cüstrin: C. F. Driese, Dahme: Aug. Hillscher, Driesen: Carl Ferd. Noebel, Frankfurt a. d. O.: Alb. Mertens, Friedeberg: J. Herzfeld, Fürstenwalde: C. F. Schulze, Guben: A. Sangermann, Havelberg: C. L. Strempel, Jüterbogk: Fr. Queiß, Kyritz: H. Döring, Landsberg a. d. W.: Aug. Barnitz, Lissa: J. L. Hansen, Luckau: M. Bochow, Neustadt: A. F. Groß u. Comp., Nauen: C. C. Freyhoff, Naugard: Fr. Lehfeld, Neu-Ruppin: C. W. Schwedler, Neustadt-Eberswalde: J. G. Jantzen, Oranienburg: Aug. Wilh. Pilarik, Perleberg: Carl Weckmann, Posen: Ludw. Joh. Meyer, Potsdam: C. F. Meise, Prenzlau: C. Schulz, Prignitz: C. Georg Abel, Rathenow: A. F. W. Schmidt, Rawicz: J. G. Ostendorf, Soldin: C. F. Riebel, Sommerfeld: H. Merkisching, Spandau: C. J. Cronheim, Spremberg: C. Lange, Stargard: G. Weber, Stettin: Ziegler u. Tripke, Stolp: Caspar Friedländer, Treptow a. d. R.: C. F. Dalcke Nachfolger, Treuenbrietzen: F. W. Stargardt, Wittenberg: F. A. Haberland, Wriezen: Heinr. Ernst Kreier, Zehden: G. Abrahamson, Züllichau: Rud. Neumann.

Vielseitigen Aufforderungen entgegenkommend, erkläre ich mich für die Dauer meines Aufenthalts in Berlin bereit, Unterricht in meiner gesetzlichen Schreibmethode zu ertheilen. Sie setzt den des Schreibens unkundigen Schüler durch einen kurzen Cursus in den Stand, sich eine deutliche und leserliche Handschrift anzueignen. Personen, die eine schwerfällige und unleserliche Handschrift zu verbessern wünschen, befreit sie von den Übeln, welche [illegible] auf ihre Handschrift einwirken, mögen die Fehler in der Angewöhnung oder in einem körperlichen Gebrechen ihren Grund haben.

Rudolph Weck, zu sprechen täglich in den Mittagsstunden bis 2 Uhr, Jerusalemer- und Leipziger-Straßen-Ecke, Haus Michelet, 2 Treppen.

Lehmann u. Lagowitz,

Brüderstrasse Nr. 45,

nahe am Schloßplatz,

haben ihr Seiden-, Band- und Weiß-Waaren-Lager auf's Vollständigste assortirt und empfehlen **engl., französ. und sächs. Stickereien, Hut-, Hauben- und Cravatten-Bänder, glatte und gemusterte Gardinen-Stoffe** zu den äußerst billigsten Preisen. **Schwarzen Taffet** in guter Arbeit von **17½ Sgr.** an. Eine Partie **gest. echte Batist-Tücher** zur Hälfte des reellen Werthes.

Billige Taschentücher.

Eine Partie feine leinene französische klare Batist-Tücher — von 3 bis 18 Thlr. das Dtz. —

Eine Partie feine Bielefelder leinene Taschentücher von 2 bis 18 Thlr. das Dtz.,

empfiehlt als besonders preiswürdig

M. H. Lindemann. Schloßplatz- und Brüderstraßen-Ecke.

Fries, Frisade, Molleng, Parchent, Schwanboy, Unterbeinkleider in allen Größen und Kissen-Leinen zu 3 Sgr. bei

J. David, Poststraße Nr. 12.

Franz. patentirte und garantirte

verjüngende Schönheits- und Gesundheits-Seife

von der Gesundheits-Pflege-Gesellschaft zu Paris präparirt von Menand, Violet, Houbigant, Chardin (1849 erhielten diese bei der Ausstellung in Paris auf dieselbe die goldene und silberne Medaille als Ehrenpreis).

Reis-Seife, Savon d'Aveline, Savon d'Ivoire, de Tridace etc. befreit und schützt die Haut gegen Ausschläge, als: Flechten, Schwinden, Finnen, Sommersprossen, Hitzblätterchen ꝛc. ꝛc., macht die Haut zart, weiß, weich und sammetartig, vertreibt die Röthe des Gesichts und der Hände, erhält die jugendliche Gesundheit und Glätte der Haut, giebt jedem Alter, aromatisch duftend, die jugendliche Frische des Geistes und des Körpers wieder. Hiernach sollte diese Seife in den geehrten Toiletten der Damen nie fehlen. Bei Herren mit einem starken Barte erweicht sie die Haut zu immer größerer Zartheit, bei Kindern legt sie allein den Grund zu einer untadelhaften Haut- und Gesichtsfarbe für die Lebenszeit.

1. Qual. 1 Thlr., 2. Qual. 20 Sgr., 3. Qual. 10 Sgr.

Gleichzeitig andere Toiletten-Seifen von 2½, 5, 7½ und 10 Sgr. das Stück nur allein ächt zu haben bei

Lohsé, Jägerstr. 46. (Maison de Paris.)

Briefe und Gelder werden franco erbeten, Emballage wird nicht berechnet.

Kubig und Burow,

Cravatten-Fabrikanten,
Behrenstraße Nr. 24,

empfehlen ihr wohlassortirtes Lager in Militair-Cravatten, Schlipsen, Cravattes méchaniques, so wie elegante Herren- und Damen-Cachenets für jetzige Saison.

Emil Rochs, Jerusalemerstr. 22.

Indem ich die Eröffnung meines vergrößerten Locals hiermit ergebenst anzeige, verbinde ich hierbei die Absicht, mein älteres Lager gänzlich auszuverkaufen, unter diesem befinden sich sehr viele Artikel, die der Schönheit und Billigkeit wegen sich zu Weihnachts-Geschenken eignen:

Damen-Chemisets a	4 Sgr.		Negligée-Hauben a	4 Sgr.	
Cravatten und Gürtel a	4	„	Negligée do. a	10	„
Sammt-Pellerinen a	20	„	Ächte lein. Taschentücher a	3	„
Garnirte Chemisets a	7½	„	Cravattentücher a	4	„
Gest. Kragen a	1	„	Herren-Chemisets a	2½	„

so wie seidene Herren-Taschentücher zu billigen Preisen.

Mein Stickerei-, Band- und Weißwaaren-Lager ist auf's Vollständigste zu den niedrigsten Preisen assortirt.

Emil Rochs, Jerusalemerstr. 22.

Die rühmlichst bekannten **Chokoladen** von **Timaeus und Jordan in Dresden** sind wieder eingetroffen, und werden solche zu gleichen Preisen wie in der Fabrik, bei Abnahme von 10 Pfd. mit 1 Pfd. Rabatt verkauft. Zugleich wird empfohlen: feinste Vanille, feinster alter Jamaica-Rum, die Flasche zu 20 und 25 Sgr., weißer Rum zu 22½ Sgr., Arrac de Goa zu 1 und 1½ Thlr., ächter alter Cognac zu 1 Thlr., so wie Franzbranntwein zu 20 Sgr.

Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstraße Nr. 81.,
zwischen der Behren- und Französischen Straße.

Heute erschien die 11. durchgesehene Auflage des so viel Aufsehen erregenden Werkes:

Parlamentarische Größen,

von K. Walter. 1. Band. 11½ Bogen. gr. 8o.
Preis 22½ Sgr.

Inhalt: **v. Gerlach. — Stahl. — Walter** (Bonn). **— v. Radowitz. — Dahlmann. — Camphausen. — Simson. — Hansemann. — von Vincke. —**

A. Hofmann & Co. in Berlin.
Unterwasserstraße 1.

Spielwaaren-Magazin von C. L. Blumenthal,

Hof-Lieferant, Kochstraße Nr. 74. — Die größte Auswahl in den neusten Sachen zu billigen festen Preisen.

Eine Partie **Bretter u. Bohlen** in verschiedenen Dimensionen sollen **billigst, möglichst im Ganzen,** fortgegeben werden auf unserem Holzplatz Neue Friedrichstr. **23.** M. Löwysohn u. Sohn.

Unser Comtoir befindet sich jetzt **Alexanderstr. 63.**

Maraschino di Zara

in schöner ächter Qualität aus der Fabrik Giuseppe Salghetti, von welcher ich allein die Niederlage in Norddeutschland habe, empfehle ich unversteuert in Kisten von 72 Bout. und versteuert en detail, so wie auch schönen Ungar-Wein, Oedenburger und Ruster, à 20 bis 25 Sgr. in weißen Flaschen, alten Ober-Ungar-Ausbruch und Tokayer von 1½ bis 2½ Thlr. pro Bout.

Der Weingroßhändler L. H. D. Becker,
Leipzigerstrasse Nr. 57.,
am Dönhofsplatz.

Herrenchemisetts 50 Prozent unterm Fabrikpreise.

Da ich Herrenchemisetts nicht mehr führen will, so beabsichtige ich schnell damit zu räumen und verkaufe dieselben für Hälfte des gewöhnlichen Preises. Als:

Große Herrenchemisetts von feinem Batist das ganze Dutzend 25 Sgr. und 1 Thlr.

desgleichen feinere das ganze Dutzend 1¼, 1½ u. 2 Thlr.

Extrafeine Herrenchemisetts vom feinsten Batist, die in Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie anschließen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzend 2½ und 3 Thlr. — — Feine Kragen-Chemisetts in allen beliebigen Façons, wie auch sogenannte Studentenchemisetts zum Knöpfen, das halbe Dutzend 1½ Thlr. Feine Herrenkragen in allen modernen Façons, das ganze Dutzend 14 u. 18 Sgr. — Feine Manschetten 12 Paar 10 Sgr. — — Da obige Gegenstände so enorm billig sind und überall noch einmal so viel kosten, so wird von keiner Sorte weniger als ein halbes Dutzend verkauft. Wiederverkäufern Rabatt. —

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Die Hausnummer bitte genau zu beachten.

Aufträge von Außerhalb erbitte franco und werden dieselben gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß reell ausgeführt.

Bei Kirchheim und Schott in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu haben, in Berlin vorräthig bei **A. Schneider u. Comp.,** Buch- u. Kunsthandlung, Linden 19.:

Vom

Rhein zum Montblanc.

Erster Theil.

12. geh. Preis: 1 Fl. 45 Kr. oder 1 Thlr.

Die Schweiz, in so vielen Beziehungen und so hohem Grade interessant, wird hier in Prosa, aber in wahrhaft poetischer Weise geschildert. Der musterhaften Darstellung der idyllischen und großartigen Schönheiten dieses Landes schließt sich eine Beschreibung alles Dessen an, was für alle Gebildete von besonderem Interesse sein muß, und das Ganze ist mit einem wahren Reichthum der erhabensten Ideen über Religion, Humanität, Civilisation u. s. w. durchflochten.

Dieses Werk, aus zwei Theilen bestehend, wovon der letzte demnächst erscheint, wird daher ein eben so willkommener Begleiter auf einer Reise in die Schweiz, als eine angenehme Erinnerung an dieselbe sein.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Ottilie Mehlhase mit Hrn. Louis Richert hiers.; Frl. Antonie v. Mutrock mit Hrn. Philipp Wolff hiers.; Frl. Henriette Hoepfing mit Hrn. Martin Cronheim hiers.; Frl. Auguste Abramsch mit Hrn. Nathan [illegible] zu Meder-kirchen; Frl. Ida Langner mit Hrn. Otto Meißner zu Tangermünde.

Verbindungen.

Hr. Albert Kehler mit Frl. Julie Krüger hiers.; Hr. Julius [illegible] mit Frl. [illegible] zu [illegible]; Hr. [illegible] mit Frl. [illegible] hiers.; Hr. [illegible] Müller mit Frl. [illegible] Burghardt zu Belgard.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. G. Rosenberg hiers.; Hrn. Julius Springer hiers.; eine Tochter dem Hrn. Ernst Görlenberg hiers.; Hrn. H. Friese hiers.; Hrn. A. J. Lichtenstein hiers.; Hrn. Prediger Dahms hiers.; Hrn. Professor Müller hiers.; Hrn. F. Werner hiers.

Todesfälle.

Frau Friederike Krempf hiers.; Frau Emilie Schmidt hiers.; Hr. Registrator Dornstein hiers.; Hr. Kaufmann W. Dencke hiers.; Hr. Wilh. Koebeler hiers.; Frau Oberamtmann Frenzhofer zu Domerow.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er Sonnabend, den 7. Dezember, Abends 7 Uhr, (nicht Donnerstag, wie früher angezeigt,) im Saale der Sing-Academie ein Concert veranstalten wird, in welchem der 8jährige Sohn desselben, der Violinist Adolph Groß, die Königl. Kammersängerin Mad. Köster, die Königl. Kammermusiker Herren Grimm, Richter, L. und F. Espenhahn, so wie der Pianist Herr Löschhorn mitwirken werden. Billets à 1 Thlr. sind in der Königlichen Hof-Musikalien-Handlung des Herrn G. Bock, Jägerstraße Nr. 42., so wie beim Hauswart der Sing-Academie Herrn Kletz zu haben.

Professor C. A. Groß.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 4. Dez. Im Schauspielhause. 197. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt: Richard's Wanderleben, Lustspiel in 4 Abtheil., nach dem Englischen, von G. Kettel. Hierauf: Der Weg[illegible] als [illegible], dramatisirte Anekdote in 2 Abtheilungen, von C. [illegible]. (Hr. v. Lehmann, vom Hoftheater zu Hannover, als Gast: im ersten Stück „Bock", im 2ten „Köck".)

Donnerstag, den 5. Dezember. Im Opernhause. 198. Abonnements-Vorstellung: [illegible] (Hr. v. Lehmann: [illegible], als Gast.) Hierauf: [illegible], Ballet in 3 Bildern, von P. Taglioni.

Königsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 4ten Dezember. Gast-Rolle der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Zum ersten Male in dieser Saison: Roberto il Diavolo (Robert der Teufel), Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer.

Besetzung: Alice: Mad. Castellan. Isabella: Sgr. [illegible]. Roberto: Sgr. Pardini. Rambaldo: Sgr. Labocetta. Bertramo: Sgr. Bianchi de Mazzoletti.

Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, den 5. Dezember. [illegible], Posse mit Gesang in 3 Akten, von D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Vorher: Der gerade Weg ist der beste, Lustspiel in 1 Akt, von Kotzebue.

Freitag, den 6. Dezember. Zum ersten Male: Die goldne Gans, Schauspiel in 3 Akten, von Friedrich [illegible].

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 5. December. Zum Benefiz für Herrn D. [illegible]. Zum Erstenmale: Ein deutscher Krieger, Schauspiel in 3 Aufzügen, von Bauernfeld. [illegible]

Freitag, den 6. December. Zum ersten Male: Die Memoiren des Teufels, Lustspiel in 3 Akten frei nach Arago und Vermond, von W. [illegible] Hermann. Im 2ten Akt: [illegible], arrangirt von Herrn Wilhelm Scholz.

Thinot's Pariser Affenhaus,

Spittelbrücke Nr. [illegible].

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr. 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 2½ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Olympischer Circus von E. Renz.

Donnerstag, den 5. December.
Zum achten Male:

Die Erstürmung von Constantine.

Große historische Pantomime mit neuen Decorationen, in 3 Abth., ausgeführt vom gesammten Personale der Gesellschaft, in neuen Costümen mit 150 anderen Personen, 60 Pferden, Artillerie, Infanterie und Cavallerie, Evolutionen, milit. Märschen, Tänzen und Tableaux. Vorher: Productionen der höhern Reitkunst.

Anfang 7 Uhr. — Freitag: Vorstellung.

Gesellschaftshaus.

Heute Donnerstag

Grand Bal masqué et paré.

Entree 15 Sgr., Logen 6 P. 6 Thlr., 8 P. 8 Thlr., 12 P. 12 Thlr. incl. Entree. Eröffnung 9 Uhr.

Ferd. Schmidt.

Kroll's Garten.

Donnerstag, den 5. December 1850.

Eröffnung der Weihnachtsausstellung, ausgeführt durch den Königl. Hof-Decorateur Hrn. Gilli, betitelt:

Die Wanderungen des Gebandes.

[illegible] Anfang des Concerts 7 Uhr. Das Lokal wird um 6 Uhr beleuchtet. Entree 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren 2½ Sgr.

Für die **Pfennigkirche** sind ferner bei uns eingegangen: Von [illegible] 150 Pf. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 60,182 Pfennige.

Zum Denkmal für den Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Aus Drutz 4 Thlr.; von [illegible] 10 Thlr.; von Octavio v. Zedlitz 1 Thlr.; von [illegible] 1 Thlr. Summa 16 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge [illegible] Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Für eine freiwillige Anleihe haben bei uns angemeldet:

„Auf Grund der Erwiderungs-Rede des Herrn Minister von Manteuffel Excellenz in der 3. Sitzung der 2. Kammer vom 3. December, offerirt der Rittmeister v. Arnstadt auf Großkreuz zur freiwilligen Anleihe 50,000 Thaler und hofft, daß alle ächten Königlich gesinnten Preußen nach Kräften ein Gleiches thun werden."

Börse von Berlin, den 4. December.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142½ G.	
do.	250 Fl.	2 Mt.	141½ G.	
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ bez.	
do.	300 Mk.	2 Mt.	150 G.	
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 19½ bez.	
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79½ bez.	
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	78 bez.	
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ B.	
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.	
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅔ bez.	
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅓ B.	
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 18 bez.	
Petersburg	100 SR.	3 W.	104½ G.	

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	102 a ½ bez. B.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	97 G.
St.-Anl. v. 1850	4½	96½ a 97 bez. B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	81½ a 80½ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	93 bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	119 B.	Kur-u.Nm.Pfdbr.	3½	93½ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	98½ G.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	89½ 90 89½ bz.
Westpr. Pfandbr.	3½	88½ bez.	Cass.Ver.Bk.-Act.	—	105 B.
Grossh. Posen do.	4	99 bez.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	110 bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	30 B.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5		do. Prior.	4	
Berl.-Anh. A. B.	4	90½ a 90 bz.	do. Wittenb.	4	47 B.
do. Prior.	4		do. Prior.	5	
Berl.-Hamburger	4	86 bz. B.	Mecklenburger	4	29 B.
do. Prior.	4½		Niederschl. Märk.	3½	78½ bez. u. B.
do. 2. Em.	4½		do. Prior.	4	90 G.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	58½ ½ a ½ bz.	do. Prior.	5	97 G.
do. Prior.	4		do. 3. Serie	5	95 G.
do. do.	5		N.-Schl.-M.Zweigb.	4	
do. do. Lit. D.	5	97 B.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	101 a 100½ bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	5	103½ bz.	do. St. Prior.	5	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Oberschl. Lit. A.	3½	106½ B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. Lit. B.	3½	102 B.

[illegible]

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	106½ bez.	poln.P.-O. à 500 fl.	4	79 B.
do. do. do.	4½	98½ bez.	do. do. à 300 fl.	—	135 G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln.Bank-C. L. A.	5	90 bez. u. B.
do. 2-4 A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.	—	17½ G.
do. poln. Schatz-O.	4	78 bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	97 G.
do. Pfandbr. alte	4		Kurh.P.Sch.à40th	—	30½ B.
do. do. neue	4	93 B. ?	N.Bad.Anl.à 35 fl.	—	17 G.

Die Course konnten ihren gestrigen Standpunkt nicht behaupten und stellten sich namentlich am Schlusse der Börse matter.

Berliner Getreidebericht vom 2. Dezember.

Weizen loco n. Qu.	40 — 53	pr. Jan./Febr.	11½ bz. B. ½ G.
Roggen do. do.		pr. Febr./März	do.
[illegible] p. Dezbr.	35½ B. ¼ G.	pr. März/April	11⅓ B. ½ G.
per Frühjahr	38½ B. ¼ G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	11½ B.
Futterwaare	38 — 42	Rappe	70—68 neu.
Hafer loco n. Qu.	20 — 24	Rübsen	do.
50 pr. Frühjahr	26 B. 25 G.	Spiritus loco o. F.	17½ bez.
Gerste, große, loco	25 — 27	do. mit Faß	17½ B. 17 G.
Rüb-Oel loco	11½ B. ½ G.	pr. Dez.	17½ B. 17 G.
pr. Dez.	11½ B. 11 11⅓ G.	pr. April/Mai	19 B. 18½ G.

Roggen gefragt und fest; Rüböl höher bezahlt und gehalten. Spiritus loco behauptet, Termine matter.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 3. Dezember. Börse animirt. Berlin-Hamburg 86.— Cöln-Minden 81½. Magdeburg-Wittenberge 50. Roggen alte Preise zu lassen. Oel pr. Dezember 22½, pr. Frühj. 22½.

Frankfurt a. M., den 3. Dezember. Nordbahn 36½. 4½% Metalliques 61. Metall. 5% 70½. Bankactien 1040. Spanier 32½. Bad. 30½. Kurhess. —. Wien 96½. Loose 144. —.

Amsterdam, den 2. Dezember. Int. 54½. Amsterdam-Rotterdam —. Ard. —. Coup. —. Spanische 32½. Port. —. Russ. (neue) 92½. Stieglitz —. Metall. 5% 63½, do. 2½% 30½.

Wien, den 3. Dezember. Geringes Geschäft. 5% Metalliques 93. do. 4½% 81½. Bank-Actien 1142. Nordbahn —. 1839er Loose —. London 12,30. Amsterdam 181. Augsburg 129. Hamburg 183. Paris 150. Gold 35. Silber 28½.

London, den 2. Dezember. Consols 97½.

Paris, 2. Dezember. 3% 58,10. 5% 93,95.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Leipzig, den 3. Dezember. [illegible]

Auswärtige Getreideberichte.

Breslau, 3. Dezember. [illegible]

Stettin, 3. Dezember. Roggen ohne Frage, in loco 35 a 36 Thlr. pr. September — Oktober 35 Gd. 35 a 36½ Thlr. B., 36 Gd. 36 Thlr. G. pr. Frühjahr 38 Gd. 38½ Thlr. B., 38 Gd. 38½ Thlr. G.

Hafer [illegible] 25 Thlr., loco 23 a 25 Thlr. zu machen.

Oelsaat. Raps und Rübsen 72 a 75 Thlr. nach Qual. verkauft. [illegible] 11 Thlr. gefordert.

[illegible]

Wollberichte.

Breslau, 30. November. [illegible]

Eisenbahn-Anzeigen.

[illegible] November-Einnahme für 24,591 Personen 30,913 Thlr. [illegible]

Breslau-Schweidnitz-Freiburg. November-Einnahme für 12651 Pers. 127,206 [illegible]

Havel-Elbe, Havelland-Gewässern, 2. Dezember 1850. [illegible]

[illegible] Grünberg von Rüdel nach Berlin an Pfeifer mit 55 Roggen; [illegible] 170 Weizen, 756 Roggen, 74 Gerste, 193 Hafer, 53 Erbsen, [illegible] und 250 Rübsen.

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Vom und nach Berlin.

[illegible]	[illegible]	[illegible]
Abg. n. / Ank. v. Magdeburg	6½ U. M., 12 U. V., 5 U. N., 10 U. A. / 10 U. [illegible] V., 3 U. 40 M. N., 9½ U. A.	I. Kl. 4 Th. [illegible]
Abg. n. / Ank. v. Posen	6 U. 45 M. fr., 11 U. 30 M. Vorm. / 3½ U. Nachm., 9 U. 30 M. A.	I. Kl. 10 Thl., II. Kl. 7 Thl. 15 Sgr., III. Kl. 5 Thlr.
Abg. n. / Ank. v. Potsdam	6½, 9, 11, 12, 2, 4, 7, 10 U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 9 ½ u. 10 U. A.	Personengeld: I. Kl. 24 S. II. Kl. 17½ Sgr., III. Kl. 10 S.
Abg. n. / Ank. v. Stettin	6½ U. fr., 11½ U. Vorm., 5 U. Nachm. / 11 U. V., 3½ U. Nchm., 9 U. 30 Min. Ab.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. 3 Thl., III. Kl. 2 Thl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 3. Dezember Abends 9 Uhr	28 Zoll 5 1/10 Linien	— 1 Gr.
Am 4. Dezember Morgens 7 Uhr	28 Zoll 5 1/10 Linien	— 2 Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 5 1/10 Linien	— 1½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Die heffige Frage.
Amtliche Nachrichten.
Weg mit Hrn. v. Vincke.
Kammer-Verhandlungen.

Deutschland. Preußen. Berlin: Die hiesigen Blätter. Minister-rath. Hr. v. Ladenberg. Erste Kammer. Schreiben des Kaisers von Oesterreich. Die Olmützer Beschlüsse. Graf von Arnim-Boitzenburg. Erste Kammer. Oberbürgermeister Grabow. Zweite Kammer. — Stettin: Englische Boote. — Breslau: Militairisches. — Erfurt: Generalkommando v. Voß. — Aachen: Oberbürgermeisterwahl. — Sigmaringen: Organisation.

München: Militairisches. — Bamberg: Einquartierung. — Karlsruhe: Anlehen. — Kassel: Gericht. — Fulda: Naturallieferung. — Aus dem Eisenachischen: Truppenzüge. — Gotha: Verschiedenes. —

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.